



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1922

586 (19.12.1922) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-207009](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-207009)

Wirtschaftliches und Soziales Von den Holzversteigerungen über den Papierpreis zum Kohlenpreis

So wenig es zur Zeit Bestimmung möglich gewesen ist, daß ohne Schaden für das Reich die deutsche Wälder vollständig auf einer einzigen Insel gemacht wurde, so wenig kann heute an einem Ende unseres Wirtschaftens eine wilde Preissteigerung stattfinden, ohne daß sich der damit angeordnete Schaden gleichsam automatisch auf das ganze Volk überträgt. Seitdem im September einer vom "Vau" darauf hingewiesen hat, daß die deutschen Holzversteigerungen nicht wesentlich mehr als 100.000.000.000 für den Raumbertrag Holz schätzten, daß die Papierfabriken aber einen Holzpreis von 100.000.000.000 in ihren Kalkulationen ansetzten, daß also die Differenz in die Taschen der Papierfabriken" nicht haben sich besonders in den letzten Wochen diese Verhältnisse ins Groteske verschoben. Der Papierpreis hat eine Höhe erreicht, daß er unferster gesamten geistigen Produktion, soweit sie sich im Druck niederschlägt, den Boden zu entziehen droht.

Der Behauptung der Papierfabriken, daß die hohen Kohlenpreise und der Preis für das von ihnen verwendete Auslandsholz die hohen Papierpreise rechtfertige, stellt die Berliner Zeitungs "Das Tagebuch" die etwas peinlich wirkende statistische Annabe gegenüber, daß die Einfuhr von Auslandsholz die im Frieden noch 3,77 Millionen Doppelzentner betragen habe, im ersten Halbjahr 1922 auf 1,97 Millionen Doppelzentner zurückgegangen sei, während die Ausfuhr von Druckpapier gegen einen früheren Monatsdurchschnitt von 37.000 Doppelzentner der Friedenszeit im Juli 1922 auf 98.000 Doppelzentner angewachsen, im Juni und Juli sich ungefähr auf dieser Höhe gehalten habe, dann aber im August auf 175.000 Doppelzentner gestiegen sei. Wir exportieren also auf dem Umwege über die deutschen Papierfabriken ganze deutsche Wälder, damit u. a. die amerikanischen "Heart-Trusts" ihren Absatz auf dem "billigen" deutschen Druckpapier herstellen kann, während hunderte von deutschen Zeitungen an der gegenwärtigen Papierpreislage zugrundegegangen sind. Da neun Zehntel des Papierholzes aus deutschen Staatsforsten stammen, sind die deutschen Landesregierungen, die aus guten Herzen der Presse ein paar Mark aus dem Papierpreis zurückvergüten, die Rückkehr dieser waldunfähigen Preissteigerungen für Papierholz. Sie hatten es in der Hand, diesen Unfug zu steuern, haben aber den feilen Profit mit der einen Hand in die Tasche und treiben mit der anderen eine Träne der Wehmut über das "Sterben der deutschen Presse" und Deutschlands Kulturabbau.

Bei dem Hinweis der Papierfabriken auf die Kohlenpreise schließt sich ebenfalls der Preis. Auch bei dem Zustandekommen des Kohlenpreises spielt der Preiswucher für Holz eine verhängnisvolle Rolle. So ist das aus dem Krieg noch abgeerntete Grubenholz der Zukunft von Grubenholz zu erdrosseln; heute spielen wir an jedem Zentner Kohle und Erz, das wir ins Haus bekommen, für die Industrie bei jeder Tonne, die sie auf ihren Rosten verbrennt, was es bedeutet, wenn das Grubenholz, das nicht nur beim Schachthau, sondern auch im Tagebau der Braunkohle eine so große Rolle spielt, so ungeheuer verteuert wird. Ein Raummeter Grubenholz hat im Frieden etwa 18-20 M gekostet und hat diesen Preis bis 1917 ungeändert gehalten, erst 1919 stieg er im Oktober auf 70 M, dann begann er im September 1921 von 300 M plötzlich auf 800 M im Oktober zu steigen. Und im Sommer d. J. erfolgte dann die ganz wilde Springe von 3000 M im Juli auf 12.000-15.000 M im Oktober und von 25.000-30.000 M Anfang November schließlich auf 50.000-60.000 M Mitte November, heute wird bereits ein Holzpreis von 75.000 M und darüber genannt.

So wirkt sich der Preiswucher beim Holz bei der Kohle aus. Die durch solche groteske, der Wertentwertung weit vorausschreitende und sie vielmehr nach sich ziehende Preissteigerung für Grubenholz verteuert wiederum unsere Lebenshaltung und treibt die Höhe in die Höhe, verteuert dadurch auch wieder unsere Fabrikate, von denen Export wir leben und unsere Rohstoffe im Ausland bezahlen lassen. Aber es ist bezeichnend für unsere Wirtschaftsführung, daß alle Welt laut über die Wirkung klagt, daß man aber über die vermeidbaren Ursachen solcher katastrophalen Folgen schweigt. Einer weiteren Preissteigerung des Druckpapiers und der Kohle kann nur dadurch entgegengetreten werden, daß man der Preissteigerung beim Holzverkauf aus den Staatsforsten energisch entgegentritt, und wenn man auch der Holzpreise, unter dem Segen der Außenhandelsstelle betriebenen Verschlebung des aus deutschem Holzstoff hergestellten Druckpapiers ins Ausland ein Ende macht. Denn es ist ein Unfug, einen solchen Export weiter zu führen, während der deutsche Presse und dem deutschen Bergbau die notwendigen Betriebsstoffe fehlen.

Die Lage des Arbeitsmarktes in Baden

Die Arbeitsmarktlage hat sich in der Berichtswache weiter verschlechtert. Das zeigt sich schon in der Zunahme der unterrichteten Gewerkschaften um rund 150. Die Zahl der Arbeitsuchenden wird durch Zugang aus den Rentnerkreis und selbständigen Handwerkerkreisen vergrößert, während offene Stellen nur noch in verschwindendem Maße zur Ausbildung gelangen. Von einer starken Nachfrage nach Arbeitskräften kann nur noch bei dem weiblichen häuslichen Dienstpersonal gesprochen werden, abgesehen davon, daß hier teilweise nicht mehr so stark

ist wie bisher. Die Landwirtschaft ist ganz das zu dieser Jahreszeit übliche Bild des Ausdrucks von Angebot und Nachfrage. Die Lage in der Metallindustrie muß mit Ausnahme der Schmiedewärter ihre Industrie die noch gut beschäftigt ist und Manag; an Beschäftigten, als ungenügend bezeichnet werden. In der Bergbauindustrie Schmelzindustrie arbeiten 3 Firmen infolge Mangels an Aufträgen nur beschränkt, wovon 350 Männer und 41 Frauen betroffen wurden. In der Papier- und Holzindustrie ist es infolge Rohstoffmangels verschiedentlich zu Betriebsstörungen gekommen. Das Lederangebot an Böckern besteht im Rohmaterialmangel fort. Sehr schlecht ist auch die Lage im Tabakgewerbe infolge der Tabaksteuer und Kohlenpreiserhöhung. Schlechte Unterbringungsbedingungen bestehen weiter für Schuhmacher. Infolge des einziehenden Frostwetters wurden die Bauarbeiten größtenteils ausgesetzt, was auf den Arbeitsmarkt entsprechend ungünstig wirkte. Am Berufsständigen- und auch im Handelsgewerbe ist die Lage unverändert ungünstig. Unter den Anstellten wurde die Zahl der Arbeitslosen, insbesondere durch die Entlassungen wegen Abbaus der Haushalten und öffentlichen Stellen erhöht. Statistikalische Einschränkungen (Arbeitsverteilung) erfolgten wegen Arbeitsmangel, Abgabestunde, Sparmaßnahmen etc. bei 13 Betrieben. Es wurden davon insgesamt 445 Männer und 632 Frauen betroffen.

Städtische Nachrichten

Gemeinderat über die Verwaltung des Wasser-, Gas- und Elektrizitätswesens

Eine neue Verleibform.

Die Stadtverwaltung hat sich nun endlich nach diesem Fröhen entschlossen, den Wasser-, Gas- und Elektrizitätswesen eine andere Verleibform zu geben, die mit der von bürgerlicher Seite vertretenen Entkommunalisierung leider nicht zu tun hat. Man hat vielmehr vor, die angeforderten Werke der öffentlichen Dienstleistungen durch die Verleibung der Mittel gemäß § 52 G. O. ein beschließender Ausschuss (Verwaltungsrat) gebildet wird. Er kann, so heißt es in § 1 der Satzung, die dem neuen Bürgerausschuss zur Genehmigung in keiner ersten Sitzung am Donnerstag vorliegt, die Erziehung und Vorbereitung bestimmter Beschäfte oder von Beschäften bestimmter Art aus seiner Mitte gebildeten Unterausschüssen übertragen und in diese auch wählbare Einwohner (§ 52 Abs. 2) berufen. Diesem Ausschuss werden auch diejenigen Angelegenheiten der genannten Werke übertragen, zu deren Ordnung nach den Bestimmungen der Gemeindeordnung die Zustimmung des Bürgerausschusses erforderlich ist; er ist in Ausübung dieser Zuständigkeit gemischter beschließender Ausschuss im Sinne des § 68 G. O. Der Bürgerausschuss hat also, wenn diese Satzung zum Beschluß erhoben wird, gar nichts mehr zu sagen. Die "Entkommunalisierung" - dieses schöne Wort wurde von der "Volksk." geprägt - ist dann reiflos vollzogen. Man darf darauf gespannt sein, wie sich die Vertreter der Bürgerausschuss zu dieser feinen ausgelegelten "Verwaltungsreform" stellen werden.

Man wird sich bei der Erziehung vor "demagogischen" Angriffen hinter § 3 der Satzung verschanzen, der folgenden Wortlaut hat: "Der Ausschuss wird gebildet aus dem Oberbürgermeister, seinem gesetzlichen ersten Vertreter und dem Obmann des Stadtvorstandes sowie aus fünf ehrenamtlichen Stadträten und 10 Stadtvorordneten. Bei Angelegenheiten des Verwaltungswesens ist auch der Vorstand des betreffenden Werkes Mitglied des Ausschusses." Was wollen Sie denn, wird man den Gegnern der Vorlage entgegenhalten, Stadtrat und Bürgerausschuss sind doch in diesem Verwaltungswesen in genügender Stärke vertreten. Mehr kann man doch nicht verlangen. Dem ist entgegen zu halten, daß der gemischte beschließende Ausschuss aus sechs Stadträten und zwölf Stadtvorordneten besteht. Der Verwaltungsrat, der die gleichen Befugnisse erhalten soll, müßte infolgedessen auf die gleiche Zahl gebracht werden. Es ist dann auch die Bemerkung zu machen, daß die Zusammenlegung eine den Interessen der Bürgererschaft dienliche wird. § 3 der Satzung hat folgende Fassung erhalten: "Der Verwaltungsrat sowie der gemischte beschließende Ausschuss werden vom Oberbürgermeister möglichst 48 Stunden vorher unter Mitteilung einer Tagesordnung berufen. Dringende Gegenstände können auch ohne Einhaltung dieser Frist zur Beratung gelangen. Die Anträge an den gemischten beschließenden Ausschuss gehen vom Oberbürgermeister aus und werden bei wichtigen Angelegenheiten nach Möglichkeit im Vorhinein festgesetzt. Verwaltungsrat und gemischter beschließender Ausschuss sind beschlußfähig, wenn mehr als die Hälfte der Mitglieder anwesend sind. Auf Verlangen eines Mitglieds der Mitglieder muß der Verwaltungsrat berufen werden. Die Verhandlungen sind nicht öffentlich. Die Beschlüsse werden in ein Sitzungsbuch eingetragen und vom Vorsitzenden sowie einem anderen Mitglied unterzeichnet. Die näheren Anordnungen trifft der Verwaltungsrat." Bei diesem Paragraphen ist das wichtigste die Nichtöffentlichkeit der Verhandlungen. Jedes Mitglied des Verwaltungswesens und des gemischten beschließenden Ausschusses ist demzufolge zur Geheimhaltung der Verhandlungen und der Beschlüsse verpflichtet, wenn es nicht vor den Verwaltungsgerichtshof ziehen will. Die "Dunkelkammer" ist damit komplett. Die Bürgererschaft wird von den Tagungen der neuen Verwaltungsorgane der städtischen Wasser-, Gas- und Elek-

trizitätswesen nur das erfahren, was die Stadtverwaltung an die Öffentlichkeit herausgeben will. Sogarfalls nur die Beträge, die für Wasser, Gas und Strom zu bezahlen hat. Mehr interessiert die Öffentlichkeit auch wirklich nicht.

Nach § 4 der Satzung erledigt der Vorstand jedes der Werke unter Aufsicht des Oberbürgermeisters die ihm vom Verwaltungsrat durch Dienstweisung übertragenen Geschäfte. Der Verwaltungsrat kann anordnen, daß neben dem Vorstand ein Beamter des Werkes zugeordnet wird, um für bestimmte Handlungen die Genehmigung des Vorstandes vorzubehalten. Nach § 5 ist die Verwaltung nach wirtschaftlichen Grundsätzen zu führen. Die Grundsätze der Führung des Haushalts und der Veranschlagung der Rechnung beschließt der gemischte beschließende Ausschuss. Die Gemeindeführung soll bereits am 1. Januar 1923 in Kraft treten. Der Satzung ist eine vom Oberbürgermeister verfaßte ausführliche Begründung angefügt, auf die wir noch zurückkommen werden. Sch.

Zum Streik in der Kautlinfabrik

Die Annahme von Arbeitern in der B. U. S. J. begonnen

Die Annahme von Arbeitern in der B. U. S. J. hat heute um mittag 11 Uhr begonnen. Die Anmeldungen im Vereinhaus der B. U. S. J. in der Kupferstraße wählten sich in unendlicher Höhe und Ordnung. Von einer gesetzlichen Stimmung unter der Arbeiterhaft ist abgesehen zu werden, wie von Erklärungsversuchen der müden Erziehung, die selbst den Streik jetzt für verloren gibt. Da der Betrieb des gesamten Werkes nur noch und noch wieder aufgenommen werden kann, erfolgt die Einstellung der Arbeiter gruppenweise. Die erste Gruppe sind die Maschinenisten und Heizer, die schon heute zum Teil die Arbeit wieder aufnehmen. Jeder sich zur Arbeit meldende Arbeiter gibt bei der Annahmestelle zunächst seine Papiere und den unterschriebenen Schein ab, durch den er die Bestimmungen der Kautlin- und Soda-Fabrik anerkennt. Er erhält dann einen neuen Ausweis mit dem er sich in das Werk und in seinen Betrieb begibt, wo ihm von dem Werkmeister mitgeteilt wird, wann der Betrieb die Arbeit wieder aufnehmen. Jeder Arbeiter erhält sofort eine Nachzahlung in Höhe von 2500 Mark. Außerdem wird jedem Arbeiter am Samstag ein Vorlohn in Höhe von 6000 Mark ausbezahlt, jedoch diese Vergütung, da bei vollständiger Wiederaufnahme der Arbeit, das gesamte Werk bis zu diesem Termin wieder in Betrieb ist, der gesamten Arbeiterchaft zugute kommt und die große wirtschaftliche Not, in die die Streikenden durch die kommunisistische Hege gebracht worden sind, dadurch während der Weihnachtsferien stark gelindert wird.

Wie groß das Elend ist, in das die Arbeiter der befallenen Betriebe in Ludwigshafen durch die Kommunisten gebracht wurden, und wie sehr auch die Stadtverwaltungen durch den müden Streik finanziell belastet wurden, geht aus daraus hervor, daß in Heidelberg seit 11. Dezember etwa 100 Stralende aus Kautlin in der Armenpflege Unterstellungen in Höhe von 100 M für Unberbeitete pro Tag erhalten, um viele der Verzweiflung nahe Familien über Wasser zu halten. Die Kollen, die der Stadt Heidelberg in 1 1/2 Wochen entstehen, werden 1 1/2 Millionen Mark betragen. Wie das Heidelberger Tageblatt hört, haben sich viele der am Streik betroffenen Arbeiter, namentlich Familienmitglieder, den Hilfsgeldern gegenüber in bitteren Worten gegen das heilige Treiben der kommunisistischen Streikleitung ausgesprochen, der sie alle Schuld an dem Elend zuschreiben. Auch für die Finanzlage der indirekt am Streik betroffenen Städte bedeutet die Beendigung des Streiks eine erfreuliche finanzielle Erleichterung.

* Mannheim in Sage und Geschichte. Im Verlag der Druckerei Dr. Haas, Mannheimer Generalanzeiger, G. m. b. H., Mannheim, erschien heute in deutscher, reich illustrierter Ausgabe und apartem Scherenschnitt das Heimatbuch "Mannheim in Sage und Geschichte", vollständige Erzählungen von Gustav Wiedersheim. Das Buch hat überall Anklang und ungeheuren Erfolg gefunden und zählt zu den hervorragendsten Jugend- und Volksbüchern. Die Geschichte unserer Stadt ist reich an gewaltigen historischen Erinnerungen und Persönlichkeiten, die in dem Buch eine wirkungsvoll herausgearbeitete lebensvolle Darstellung erfahren. Das Buch gehört in jede Mannheimer Familie. Es ist eines der schönsten Geschenke, die überall Freude hervorrufen. Mit dem Verkauf wurde heute nachmittags begonnen. Näheres siehe Anzeige in vorliegender Ausgabe.

Fußpflege ist wichtig!

Sie muß nur richtig, und zwar mit Kukur-Pußbad, ausgeübt werden. Kukur-Pußbad verhindert das Feuchtwerden der Füße und damit Froschbeulen und Ekdürstungen. Es hält die Füße warm und trocken, kräftigt aber auch Muskeln und Sehnen. Eine Packung Kukur-Pußbad, ausreichend für zwei Männer, kostet nur 15,- Spiermark. Machen Sie heute einen Versuch. Verkaufsstellen: Drogerien Th. v. Lichardt, Kunstst., B. Hauptstadt, Schwelzingerstr. 28. 2197

Die lachende Maske

Roman von Paul Oskar Höder

Copyright by J. Engelhorn's Nachf.

31) (Fortsetzung) (Nachdruck verboten)

Vom Geheimrat hatte sie auf ihr erneutes dringliches Schreiben abermals nur hinhaltende Auskunft bekommen. So mußte sie bei den Neuanstellungen sehr sparsam wirtschaften. Sie verabredete mit einem Wägelgeschäft einen Vertrag auf allmähliche Wöhnung. Das mußte aber Thomas mit unterschreiben. Die Unterschrift schickte er ihr, aber kein Ton kam recht gedrückt.

In wenig festlicher Stimmung hielt Hella ihren Einzug. Das dritte Zimmer - das nach dem Garten mündete - blieb vorläufig noch unbesetzt. Die paar Monate bis zu seiner Verwendung wollte Hella dafür selbst noch tätig sein. Sie war gefascht in allen Handarbeiten. Das kleine Heiligthum, das Baby aufnehmen sollte, mußte so licht und frisch und festlich werden.

Täglich konnte sie ihrem Mann schreiben: es war alles zu seinem Empfang fertig. Er brauche nur noch der Pianofabrik Auftrag zu geben, daß sie den Wägel verschaffe.

Aber es kam keine Antwort von ihm.

Sie wartete voller Ungeduld auf jede Post. Ein Tag um den andern verging. Auch Heinz war besorgt. Sie telegraphierte.

Und so erhielt sie die niederschmetternde Botschaft aus dem Untersuchungsgefängnis der Residenz: er war im Augenblick der Abreise wegen Mordverdachts verhaftet worden.

Zuerst ließ es, der Fall Brandt käme vor der Strafkammer der Residenz schon Mitte Februar zur Verhandlung. Ein paar wichtige Zeugen, auf deren Vernehmung der Staatsanwalt Gewicht legte, befanden sich aber im Ausland, darunter der frühere Oberbürger der Sommeroper. Natürlich sollte auch der Kammerlänger Hopfinger persönlich vernommen werden. Er wollte gegenwärtig an der Riviera, ein ärztliches Gutachten erklärte, daß an eine Ueberführung des schwerkranken Mannes während der Wintermonate nicht zu denken sei. So wurde denn für Ende März die Verhandlung anberaumt.

Hella hatte alle möglichen Schritte getan, um die Freilassung ihres Mannes aus der Haft durchzusetzen. Sie reiste mehrmals nach

der Residenz, ward dort bei allen in Betracht kommenden Instanzen vorstellig. Vergeblich.

Den Nachbarn dankte begründete der Staatsanwalt damit, daß Thomas Brandt seinen Posten als Hofdienstangestellter niedergelegt habe und im Begriff gewesen sei, nach Berlin überzusiedeln, ohne dort einen festen Wohnsitz nachweisen zu können. Hella brachte die Bürgerchaft dafür bei, daß diese Forderung inzwischen erfüllt war. Rechtsanwält Bernheim setzte es schließlich durch, daß der Staatsanwalt sich bereit erklärte, in die vorläufige Haftentlassung einzuwilligen, falls eine bestimmte Kaution erlegt werde. An deren Höhe aber scheiterte es wieder. Neben dem Strafverfahren lief die Entschuldigungsverfahren. Der Justizrat wollte die Summe von rund hunderttausend Mark einlagern. Die Hälfte dieses Betrages forderte der Staatsanwalt als Kaution.

Die paar Begehungen, die dem Ehepaar in dieser Zeit gestattet wurden - stets in Gegenwart eines Beamten - wurden in beiden nur die Verzweiflung von neuem auf. Thomas tat sich Gewalt an, er wollte sich manhaft zeigen. Aber erschütternd wirkte doch Hellas Schmerz auf ihn, wenn der Aufsuchtsbeamte sie mahnte, Abstand zu nehmen, weil die gewählte Frist um sei.

Hella fuhr nach Hannover. Zunächst zu ihrer Schwester. Anna meinte mit ihr, konnte ihr aber nicht helfen. Mehr denn je war sie von Laute Will abhängig. In Roberts Nachlaß hatten sich nur die Depotscheine für rund hunderttausend Mark vorgefunden. Wo der Rest geblieben war, davon hatte niemand eine Ahnung. Auch nicht eine einzige Aufzeichnung war vorhanden, die nachwies, daß irgend etwas von diesen Beträgen Hella gehörte.

Befremdet sah Hella die Schwester an. "Anna - um Gottes willen - das ist doch nicht möglich -?"

"Ich weiß doch selbst nicht, wo mir der Kopf steht, wozon ich leben soll bei der kleinen Pension - mit fünf Kindern! Wenn tante Will mir nicht aushülfe!"

"Aber du entfindest dich doch, Anna, daß Robert mein ganzes Geld vermalte hat? Das soll aufgebraucht sein? Von mir?"

"Er hat ja sehr oft gesagt, du brauchst es so viel und er möchte Papieren verkaufen, jedes Quartar um ein doofes, er hat dir doch auch öfters darüber geschrieben."

"Doch er mein Kapital - in Meier Höhe - hätte angehen lassen! Rief... Anna, entfindest dich doch, wir müssen doch einig werden!"

"Aim meinte Anna wieder. "Was kann denn ich dafür? Ich verstehe doch von all den Dingen nichts!"

Handel und Industrie

Markbesserung

Das Kabinett Cuno hatte zwar anfänglich eine schlechte Presse als das Ministerium Wirth, aber es hat ohne Zweifel eine bessere Valuta. Seit seinem Amtsantritt hat sich der Stand der Mark im Durchschnitt nicht mehr verschlechtert — sogar der Abbruch der Londoner Konferenz hatte keine beträchtliche und nachhaltige Devisenkurssteigerung zur Folge — und in den letzten Tagen ist sogar eine Steigerung der valutaren Bewertung des deutschen Zahlungsmittels eingetreten, die immerhin einigermassen ins Gewicht fällt. Das ist kein Verdienst Cunos und seiner Mitarbeiter, sondern die Wirkung neuer waltpolitischer Einflüsse und Einstellungen, die von den angelsächsischen Ländern, vor allem von Amerika, ausgehen. Es ist möglich, sogar wahrscheinlich, daß diese neuen Einflüsse sich nicht so hemmungslos durchsetzen und nicht so rasch Erfolge zeitigen werden wie Börsen und Devisenspekulation im Inlande und im Auslande in diesen Tagen etwas vorzeitig anzunehmen scheinen, und auf die Erholung der Mark mag so bis zu ihrer wirklichen und endgültigen Stabilisierung noch ein mehr oder weniger empfindlicher Rückschlag — oder eine Serie von Rückschlägen — folgen. Diese Möglichkeiten liegen außerhalb des Bereichs unserer Einwirkung und die deutsche Wirtschaftspolitik hat sich auf sie nicht einzustellen. Sie hat sich viel mehr schon jetzt klar und zielbewußt auf die Stabilisierung einzurichten, die wir erstreben und deren Hindernisse wir, soweit es an uns liegt, zu beseitigen suchen müssen.

Diese Notwendigkeit legt der deutschen Wirtschaftspolitik für die kommenden Wochen und Monate bestimmte Pflichten auf: Pflichten nach außen und Pflichten nach innen. Von den Pflichten nach außen, die mit der Förderung und Sicherung des Stabilisierungswerkes in engem Zusammenhang stehen, ist ja neuerdings sehr häufig die Rede gewesen; mit ihnen beschäftigen sich die Gutachten der internationalen Finanzsachverständigen, die Reparationsnoten des Kabinetts Wirth und die Erläuterungen, mit denen Herr Cuno und seine Unterhändler jene Noten verdeutlicht und ergänzt haben. Von den inneren Aufgaben der Wirtschaftspolitik in dieser Zeit des Dollarstillstandes und der beginnenden — hoffentlich beginnenden — Marktstabilisierung spricht man kaum. Und was noch viel schlimmer ist — man läßt nicht die geringsten Anzeichen, sie zu verwirklichen.

Die wichtigste — und zugleich leider die am vollständigsten vernachlässigte — dieser Aufgaben besteht in der planvollen und wirksamen Mäßigung des inneren Teuerungstempos. Schreitet, wie es in den letzten Wochen geschah, ist die innere Teuerung bei gleichbleibendem Valutastande oder gar bei sinkendem Dollarkurs rasch und ununterbrochen fort, so entstehen zwei sehr ernstliche Gefahren. Einmal wird bei solcher Entwicklung durch die Erhöhung des inneren Preisniveaus und durch die Massenemission papierener Zahlungsmittel der künftigen Stabilisierungskurs herabgedrückt. Allein dies ist noch das kleinere Übel. Viel bedenklicher ist die außerordentliche Verschärfung der Krisenlage, die sich aus dem Widerspruch zwischen Preis- und Valutawicklung, aus der schiedlichen „Annäherung“ der inneren Preise an die Weltmarktpreise — die praktisch sehr leicht zu einem Steigen der ersteren über die Weltmarktparität führt — ergeben muß. Eine Wirtschaft- und Finanzpolitik, die unter den gegenwärtigen Umständen, bei der augenblicklichen Lage auf den Devisenmärkten die innere Teuerung fördert, beschleunigt die Absatz- und Arbeitskrise, die wir im Zusammenhange mit der Stabilisierung der Mark zweifellos auf uns nehmen müssen, deren Ausdehnung und deren Wirkungsgrad aber nicht von vornherein schicksalhaft festgelegt sind, sondern durchaus dem steigenden oder mildernden Einflüsse staatspolitischer Willens unterliegen.

Der Reichsfinanzminister hat kürzlich einen Nachtrags- und Rechnungsjahr 1922 vorgelegt, in dem der ordentliche Haushalt der allgemeinen Reichsverwaltung — nur dieser, nicht das Extraordinarium und nicht die Etats der Betriebsverwaltungen und der Reparation — trotz der Geldentwertung im Gleichgewicht gebracht erscheint. Dies Gleichgewicht wird nicht lange erhalten; denn es ist auf der Einnahmen- wie auf der Ausgabenseite durch Mittel erzielt, die es alsbald wieder unzulässig müssen. Dies rechnungsmäßige und augenblickliche Gleichgewicht ist das Ergebnis einer Finanzpolitik, die der inneren Teuerung und in einer Zeit, in der die äußere Entwertung der Valuta aufgehört hat, die stärkste Stöckkraft gibt. Unter den Einnahmen ist eine beinahe phantastische Ziffer für den Ertrag der Kohlensteuer eingesetzt. Sie wird erreicht, vielleicht sogar übertroffen werden; aber die unerhörte Steigerung der Kohlenpreise, die unmittelbar und mittelbar, zu einem sehr erheblichen Teile auf diese Steuer zurückgeht, treibt im ganzen Bereiche der Wirtschaft die Produktionskosten, die Löhne, die Preise schnell und ununterbrochen in die Höhe. Unter den Ausgaben fehlen die Lebensmittelszuschüsse und fehlen auch Zuwendungen an die Reichsbahn, die nach wie vor ihre ordentlichen Ausgaben durch die Einnahmen aus dem Personen- und aus dem Güterverkehr vollständig decken soll. Da die Personentaxe gar nicht so gesteigert werden konnte, daß eine annähernde Selbstkostendeckung des Personenverkehrs erreicht wird, muß man die Güterfrachten weit über das Durchschnittsmaß der allgemeinen Teuerung hinaus erhöhen. Das Eisenbahnbudget ist im Gleichgewicht; aber das Budget der Volkswirtschaft droht dabei immer mehr aus dem Gleichgewicht zu geraten.

Unter einigermaßen stabilen Verhältnissen muß der Staat eine Finanzpolitik treiben, die mit allen Mitteln die volle Bilanzierung des Etats anstrebt. In der gegenwärtigen Periode des Uebergangs und der Krisengefahr dagegen muß er bewußt Fehlbeträge in Kauf nehmen, um die allgemeine Preisentwicklung zu mäßigen und die Stabilisierung der inneren Preise zu erleichtern und zu beschleunigen. Ueber das vorübergehende Defizit kommt er hinweg, wenn er selbst zu einer leidlich ruhigen Wirtschaftsentwicklung beiträgt. Verschärft er aber die Krise, so werden seine Fehlbeträge später viel größer sein und er wird es ungleich schwerer finden, sie zu fundieren und abzulösen.

Börsenberichte

Frankfurter Wertpapierbörse

Frankfurt 19. Dez. (Eig. Draht.) Die Befestigung des Dollars machte im Fröhverkehr weitere Fortschritte. Der Dollar stellte sich bei erster Notiz auf 6700, später auf 7000 bis 7100 an der Börse auf 7300. Auch Devisen verfolgten eine entschiedener festere Tendenz, da vielfach Deckungen erfolgten. Entsprechend dieser Bewegung machte sich Nachfrage für Valutapapiere geltend, deren Umsätze aber klein sind. Der Effektenverkehr von Büro zu Büro hielt sich heute in engen Grenzen. Es wurden nur wenige Kurse genannt. Die Spekulationsfähigkeit an der Börse ist wesentlich geringer geworden, da der Kapitalbedarf für das Jahresultimo eine Rolle spielte. Die Tendenz kennzeichnete sich als freundlicher, für die morgige Börse wird aber noch verschiedentlich mit Rückgängen gerechnet, da die Verkaufsaufträge überwiegen. Das Publikum ist durch den gestrigen blauen Tag stärker beängstigt worden. Soweit Kurse genannt wurden, sind diese für einzelne chemische Aktien, wie Scheideanstalt, höher. Auch Norddeutscher Lloyd, Adlerwerke, Esslinger Maschinen, Licht und Kraft gesucht. Montanpapiere und Bankwerte kaum beachtet. Zolltörken und Bagdad befestigt. Im Fröhverkehr sind Knorr Heilbronn, Becker Stahl

Berliner Wertpapierbörse

Berlin, 19. Dez. Die Erklärung der Morgengesellschaft und die Äußerung Poincarés zu den amerikanischen Pressevertretern wegen der Reparationsfrage haben die Hoffnungen aus ein baldiges Zustandekommen einer internationalen Antilathe sehr wesentlich herabgestimmt. Die Devisenkurse stehen in Rückwirkung auf diese Enttäuschung beträchtlich. Der Dollar erlebte schon im Vormittagsverkehr wieder einen Stand von 7300 und konnte sich auf dieser Höhe, von kleinen gelegentlichen Schwankungen abgesehen, auch während des offiziellen Teiles, behaupten. Die Industrie trat wieder als Käufer auf. Von den Effektenbörsen wurden für Industriepapiere um 400-500 Prozent höhere Kurse gegen gestern genannt. Für schwere Papiere nahm man noch umfangreichere Steigerungen in Aussicht.

Devisenmarkt

Mannheimer Devisenmarkt, 19. Dez. (Mitteltung der Mitteldeutschen Creditbank, hier) New York 7200 (7100), Holland 2375 (2345), London 3500 (3500), Schweiz 1370 (1350), Paris 535 (530), Italien 368 (360).

Frankfurter Devisen

Frankfurt a. M., 19. Dez. Devisen waren im Fröhverkehr zunächst weiter befestigt, da die Deckungskäufe weiter anhielten und die Reichsmark im Ausland schwächer lautete, so stellten sich die Preise im Verlaufe höher. Die amtlichen Notierungen lagen fast bei ruhigem Geschäft. Im freien Fröhverkehr wurden folgende Kurse genannt: London 33500 bis 33750 (amtlich 33875), Paris 530-543 (540), Brüssel 480-500 (483), New York 7150-7225 (7250), Holland 2875-2890 (2940), Schweiz 1330-1375 (1380), Italien 365 (375).

Anteil	1. 12.	2. 12.	3. 12.	4. 12.	5. 12.	6. 12.	7. 12.	8. 12.	9. 12.	10. 12.	11. 12.	12. 12.
Holland	2375	2360	2350	2340	2330	2320	2310	2300	2290	2280	2270	2260
London	3500	3490	3480	3470	3460	3450	3440	3430	3420	3410	3400	3390
Paris	535	534	533	532	531	530	529	528	527	526	525	524
Schweiz	1370	1365	1360	1355	1350	1345	1340	1335	1330	1325	1320	1315
Italien	368	367	366	365	364	363	362	361	360	359	358	357
Dänemark	1240	1235	1230	1225	1220	1215	1210	1205	1200	1195	1190	1185

Frankfurter Notemarkt 19. Dez.

Amerikanische Noten	19. Dez.	18. Dez.	17. Dez.	16. Dez.	15. Dez.	14. Dez.	13. Dez.	12. Dez.	11. Dez.	10. Dez.	9. Dez.	8. Dez.	7. Dez.	6. Dez.	5. Dez.	4. Dez.	3. Dez.	2. Dez.	1. Dez.
Amerikanische Noten	72.5	72.5	72.5	72.5	72.5	72.5	72.5	72.5	72.5	72.5	72.5	72.5	72.5	72.5	72.5	72.5	72.5	72.5	72.5
Belgische	4.50	4.50	4.50	4.50	4.50	4.50	4.50	4.50	4.50	4.50	4.50	4.50	4.50	4.50	4.50	4.50	4.50	4.50	4.50
Dänische	14.75	14.75	14.75	14.75	14.75	14.75	14.75	14.75	14.75	14.75	14.75	14.75	14.75	14.75	14.75	14.75	14.75	14.75	14.75
Englische	20.50	20.50	20.50	20.50	20.50	20.50	20.50	20.50	20.50	20.50	20.50	20.50	20.50	20.50	20.50	20.50	20.50	20.50	20.50
Franken	3.10	3.10	3.10	3.10	3.10	3.10	3.10	3.10	3.10	3.10	3.10	3.10	3.10	3.10	3.10	3.10	3.10	3.10	3.10
Holländische	2.00	2.00	2.00	2.00	2.00	2.00	2.00	2.00	2.00	2.00	2.00	2.00	2.00	2.00	2.00	2.00	2.00	2.00	2.00
Österreichische	3.00	3.00	3.00	3.00	3.00	3.00	3.00	3.00	3.00	3.00	3.00	3.00	3.00	3.00	3.00	3.00	3.00	3.00	3.00
Großbritannien	10.25	10.25	10.25	10.25	10.25	10.25	10.25	10.25	10.25	10.25	10.25	10.25	10.25	10.25	10.25	10.25	10.25	10.25	10.25

Berliner Devisen

Anteil	1. 12.	2. 12.	3. 12.	4. 12.	5. 12.	6. 12.	7. 12.	8. 12.	9. 12.	10. 12.	11. 12.	12. 12.
Holland	2375	2360	2350	2340	2330	2320	2310	2300	2290	2280	2270	2260
London	3500	3490	3480	3470	3460	3450	3440	3430	3420	3410	3400	3390
Paris	535	534	533	532	531	530	529	528	527	526	525	524
Schweiz	1370	1365	1360	1355	1350	1345	1340	1335	1330	1325	1320	1315
Italien	368	367	366	365	364	363	362	361	360	359	358	357
Dänemark	1240	1235	1230	1225	1220	1215	1210	1205	1200	1195	1190	1185
New York	604	615	624	630	635	640	645	650	655	660	665	670

Waren und Märkte

Berliner Rohstoffmarkt

Berlin, 19. Dez. Infolge des scharfen Anziehens der Devisenpreise hat der Rohstoffmarkt ein wesentlich verändertes Aussehen angenommen. Das Angebot wurde zurückgezogen und die Forderungen haben für alle Artikel eine bedeutende Steigerung erfahren. Roggen war gefragt teils infolge von Deckungen gegen Vorkäufe an die Reichsgroßhandelsstelle, teils infolge neuer Käufe der letzteren. Für Weizen, Gerste und Hafer stellten sich die Preise gleichfalls höher, die Umsätze hielten sich aber in allgemeinen engen Grenzen. Mais stellte sich bei lebhafter Nachfrage und spärlichem Angebot ebenfalls höher. Für Mehl zeigte sich vermehrter Begeh, dagegen waren Hülsenfrüchte mehr angeboten.

Lasloses Geschäft am Metallmarkt. (Mitgeteilt von der Deutschen Metallhandels-A.-G., Berlin-Oberschöne-weide.) Das Geschäft am deutschen Metallmarkt war in der abgelaufenen Berichtwoche lustlos, sodaß nur geringe Umsätze zu verzeichnen gewesen sind. Die ungeläute politische Lage, sowie die bevorstehenden Feiertage lassen eine größere Unternehmungslust zurzeit nicht aufkommen. Die Preise sind infolgedessen gegenüber dem Stand am Ende der Vorwoche etwas zurückgegangen. Auch am Altmetallmarkt war das Geschäft sehr ruhig, da der Konsum mit Rücksicht auf die am Jahresende vorzunehmenden Bilanzen im alten Jahre keine größeren Engagements mehr einzugehen wünscht. An der Londoner Metallbörse sind die Preise ziemlich unverändert geblieben, lediglich Zinn und Zink haben einen Preisverlust aufzuweisen, der für Zinn etwa 4/- Pfd. Sterl. und für Zink etwa 1/- Pfd. Sterl. per engl. Tonne beträgt. Die heutigen Preise für den deutschen Konsum stellen sich ungefähr wie folgt: Elektrolytkupferkathoden 2150-2250 Mk., Raffinadekupfer 2050-2100 Mk., Hüttenwachsblei 825-875 Mk., Hüttenrohblei, Marke Ziro RR 1350-1400 Mk., Feinblei, Marke Zero 98,9proz. 1600-1650 Mk., Bankzinn 6000 bis 6100 Mk., Hüttenzinn 99proz. 3050-3050 Mk., Antimon regulus 800-850 Mk., alles per 1 kg.

Schiffahrt

Dampferbewegungen des Norddeutschen Lloyd Bremen.

Bremen—New York. D. „George Washington“ am 12. 12. 22 ab Cherbourg. — D. „President Roosevelt“ am 12. 12. 22 in New York. — D. „Seydlitz“ am 14. 12. 22 in New York. — D. „Yorck“ am 15. 12. 22 Bishop Rock passiert. — D. „Hannover“ am 16. 12. 22 ab Bremerhaven.
Bremen—Brasilien. D. „Minden“ am 15. 12. 22 in Bremerhaven. — D. „Hameln“ am 15. 12. 22 in Pernambuco.
Bremen—La Plata. D. „Gotha“ am 16. 12. 22 ab Bremerhaven. — D. „Köln“ am 13. 12. 22 in Bremen.
Bremen—Australien. D. „Holstein“ am 14. 12. 22 in Korooree.

Gesamthaber, Erbauer und Verleger: Eruderi Dr. Hans Mannheimer General-Anzeiger, S. m. b. H., Mannheim, E. 6. 2. Redaktion: Hermann Dreier, — Uebersetzer: Kurt Rüder. Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Damm; für Handel: L. S. Franz; für Wissenschaft: Alfred Wobers; für Lokales und den übrigen redaktionellen Inhalt: Franz Dreier; für Anzeigen: Karl Bögel.

Die Aufgaben des Reichswanderungsamtes. Die vornehmste Aufgabe des Reichswanderungsamtes und seiner Zweigstellen ist die Förderung der Auswanderungswilligen und die Förderung der Rückkehrer. Die Auswanderungswilligen sind die deutschen Auswanderer. Die Auswanderungswilligen sind die deutschen Auswanderer. Die Auswanderungswilligen sind die deutschen Auswanderer.

Die kaiserliche Belohnung der Strafen und Strafen. Die kaiserliche Belohnung der Strafen und Strafen. Die kaiserliche Belohnung der Strafen und Strafen. Die kaiserliche Belohnung der Strafen und Strafen. Die kaiserliche Belohnung der Strafen und Strafen.

Selbstmord wegen des Strolchs in Coburg. Selbstmord wegen des Strolchs in Coburg. Selbstmord wegen des Strolchs in Coburg. Selbstmord wegen des Strolchs in Coburg. Selbstmord wegen des Strolchs in Coburg.

Der Mannheimer Schachmarkt. Der Mannheimer Schachmarkt. Der Mannheimer Schachmarkt. Der Mannheimer Schachmarkt. Der Mannheimer Schachmarkt.

Der Mannheimer Pferdemarkt. Der Mannheimer Pferdemarkt. Der Mannheimer Pferdemarkt. Der Mannheimer Pferdemarkt. Der Mannheimer Pferdemarkt.

Aus dem Lande

11. Dresden, 18. Dez. Bei der Folterung wurden noch 100 000 A. und darüber erzielt.

12. Wetzlar, 16. Dez. Für das gesamte badische Hinterland einseitig. Wetzlar, 16. Dez. Für das gesamte badische Hinterland einseitig. Wetzlar, 16. Dez. Für das gesamte badische Hinterland einseitig.

Nachbargebiete

13. Mainz, 17. Dez. Ein 22-jähriges Mädchen aus Wiesbaden suchte ein hiesiges Kaffee auf und machte eine größere Fehle. Ein 22-jähriges Mädchen aus Wiesbaden suchte ein hiesiges Kaffee auf und machte eine größere Fehle.

14. Mainz, 18. Dez. In mehreren hiesigen Warenhäusern wurden Waren im Werte von insgesamt über eine halbe Million Mark gestohlen. In mehreren hiesigen Warenhäusern wurden Waren im Werte von insgesamt über eine halbe Million Mark gestohlen.

15. Waldmohr, 18. Dez. Einem Schmuggler ist ein Schmuggler gefangen worden. Einem Schmuggler ist ein Schmuggler gefangen worden. Einem Schmuggler ist ein Schmuggler gefangen worden.

Neues aus aller Welt

— Neue deutsche Dampfer. Samstag nachmittag liefen für die Hamburg-Amerika-Linie der 8000 Tonnen große Frachtdampfer „Walden“ und der Doppelschraubendampfer „Albert Ballin“ mit einem Raumbesatz von 22000 Frachtkisten zum ersten Stapel. Die beiden Schiffe sind mit einer vollständig neuartigen Dampfmaschinenanlage ausgerüstet worden. Für die 8000 Tonnen Dampfschiffbauanstalt „Koblenz“ wurde der 8000 Tonnen große, für Westküstenfahrten bestimmte Frachtdampfer „Semotir“ gebaut. Für Westküstenfahrten bestimmte Frachtdampfer „Semotir“ wurde der 8000 Tonnen große, für Westküstenfahrten bestimmte Frachtdampfer „Semotir“ gebaut.

Wetterdienstnachrichten

Der badischen Landeswetterdienst in Karlsruhe

Ort	Temp.	Wind	Wolke	Niederschlag	Rel. Feucht.	Windgeschw.	Windrichtung	Windstärke	Windrichtung	Windstärke
Karlsruhe	10	SW	100	0	75	10	SW	10	SW	10
St. Blasien	12	SW	100	0	75	10	SW	10	SW	10
St. Gallen	11	SW	100	0	75	10	SW	10	SW	10
St. Gallen	11	SW	100	0	75	10	SW	10	SW	10
St. Gallen	11	SW	100	0	75	10	SW	10	SW	10

Allgemeine Witterungsübersicht

Da sich das ostseitige Tiefdruckgebiet noch weiter ausbreitet und sich verlagert hat, dauert der Zustrom warmer ozeanischer Luftströmungen gegen Mitteleuropa an. Es herrscht daher im ganzen Lande sehr milde, regnerische Wetter und auch die höchsten Lagen des Gebirges sind frostfrei. Da das Tiefdruckgebiet seine Lage über Nordwesteuropa behält, wird das milde regnerische Wetter fortauern.

Voraussetzliche Witterung für Mittwoch bis 12 Uhr nachts: Weist trübe, Regenfälle, fortwährend heiter, starke neblige Winde.

Öffentliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.
 Aufhebung und Berichtigung der (Einkommen-) Steuerbücher 1923.

Die von der Stadt ausgehenden Steuerbücher für 1923 werden vom 18. Dezember 1922 ab durch die Schatzkammer in den Wohnungen behördlich, Kreissteuer, die hierbei ein Steuerbuch nicht erhalten, wollen solches vom 2. Januar 1923 ab während der Amtsstunden beim Kreisamt, N. 6. 4, Zimmer 14, unter Vorlage des Familien-Nachtrags oder in Ermangelung desselben anderer fahndendlicher Nachweise abholen. Dort können vom 2. Januar 1923 ab bis zum 31. März 1923 etwa notwendige Berichtigungen des Steuerbuchs hinsichtlich der darin angegebenen Steuerermäßigungen beantragt werden. Sanktioniert es sich um Ermäßigungen wegen höherer Dienststellungen oder wegen der Verpflichtung zum Unterhalt mittelbarer Angehöriger, so wird die Berichtigung auf Antrag vom Finanzamt, Söllig, Richter, Zimmer 14, Zimmer 106 vorgenommen. Die in den Berichtigungen wohnenden Arbeitnehmer können die ihnen nicht durch die Schatzkammer be-richtigten Steuerbücher bei der Geschäftsstelle des Wohnungs- und Arbeitsamts, Oppenacker 45, abholen und dort auch die zur Aufhebung der Steuerbücher gehörigen Berichtigungen des Steuerbuchs beantragen. Die zur Aufhebung der Steuerbücher bestimmten Einlagenbogen zu den Steuerbüchern wollen von den Arbeitgebern, die mindestens 10 Steuerpflichtiger beschäftigen, beim Arbeitsamt, N. 6. 4, Zimmer 14, von den anderen Arbeitgebern mit den Stellvertretern abgeholt werden.

Der Oberbürgermeister.

In unserem Verlag ist in neuer Bearbeitung erschienen:

Mannheim

in Sage und Geschichte

Volkstümliche Erzählungen
 von
 Gustav Wiederkehr

Dritte reich illustrierte Auflage

Preis: Mk. 500.—

Druckerei Dr. Haas G. m. b. H.
 Mannheim, E 6, 2

Offene Stellen
Wir suchen
 mehrere durchaus selbständige

erste Konstrukteure

die langjährige Erfahrung im Rotoren- oder Fahrzeugbau besitzen und die bald eintreten können. Die erforderten Kenntnisse mit den erforderlichen Anlagen über die persönlichen Eigenschaften, Ausbildung, sowie über die beruflichen Leistungen und Mitteilung über den Zeitpunkt, zu dem frühestens der Eintritt erfolgen könnte, unter Befügung v. Zeugnisabschriften an

Daimler Motoren-Gesellschaft
 Stuttgart-Untertürkheim.

Bedeutendes, gut eingeführt, weiß, Unternehmern (Bauwesen, Schifffahrt, Seehandel, Metall- und Dampf, Bohrerwesen, etc.), Karten, günstige Teilnahme) sucht

3 Reisende

für die Reichshauptstadt, Oberbaden, Garmisch und Pfalz, Eintritt baldmöglichst, Leistungen, erfolgreichsten, auch jüngeren Herren, wird Dauerstellung bei hohen Verdienstmöglichkeiten geboten. Interessenten mit kurzen Angaben über bisherige Tätigkeiten erbeten unter E. V. 6 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 37780

Reisender.
 Der 1. Januar suchen wir einen tüchtigen Stadt-Reisenden aus der Schokoladen- und Zuckerwarenbranche, der nachweisbar gut eingeführt ist und erfolgreiche Zeugnisse ausweisen kann. Bewerbungen mit kurzen Angaben über den Namen ohne Branchenbezug sind nicht. Angebote unter D. B. 102 an die Geschäftsstelle des Bl. 10925

Junger Mann

für Reise, Korbwaren und Umgebungs- für Lebensmittelbranche gesucht. Angebote mit Zeugnis unter D. C. 101 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 10930

Wir suchen zum Eintritt per 1. Januar 1923

durchaus gewandte Stenotypistin

mit guter Allgemeinbildung und großer Fertigkeit in Kurzschrift und Maschinenschrift. Sehr gute Handschrift Bedingung. Ausführliche Angabe unter Befügung von Zeugnisabschriften u. unter Angabe der Gehaltsansprüche erb. an

BENZ & Cie., Mannheim
 Stadtbüro, P 7, 24.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgang unserer Lieben

Elisabeth Dheil-Schmidt

sagen wir mit auf diesem Wege herzlichsten Dank. *6759

Die trauernden Hinterbliebenen.
 Mannheim, Dezember 1922.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer treubesorgten Mutter, Schwiegermutter und Schwester *6793

Paula Lautenschlaeger
 geb. Baum

sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.
 Mannheim, den 19. Dezember 1922.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wir suchen per sofort
 zur Unterstützung des Buchhaltungsvorstandes jüngeren gewandten

Buchhalter

welcher mit allen vorkommenden Buchhaltungsarbeiten vollständig vertraut ist. Geht Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter D. A. 101 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 10912

Wir suchen zum Eintritt per 1. Januar 1923 für zwei Buchhalter in Mannheim einen tüchtigen, intelligenten und unbedingt zuverlässigen

Buchhalter

für doppelt-amerikanische Buchhaltung, der die Leitung des Kontors in kurzer Zeit selbständig übernehmen kann und dem an einer dauernden und auskömmlichen Position gelegen ist. *6779

Kurzfristige Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung unter P. C. 10 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Für den Betrieb vorzüglicher Instrumente in Stadt und Land werden

tüchtige Vertreter

bei weitgehender Verkaufsunterstützung gesucht. Durchschnittliche Wochenverdienste von 6000 Mk. und darüber können nachgewiesen werden. Bei Nachfolgendem Spezialvertrieb von hochwertigen Herren wollen sich unter Vorlage ihrer Papiere u. von Referenzen baldmöglichst persönlich melden bei Herrn Schmitt in Mannheim, A 1, 4.

Den leistungsfähigen **Friedrichsdorfer Zwickfabrik** bestens eingeführt

Vertreter gesucht

für Mannheim und Umgebung Angebote unter D. D. 101 an die Geschäftsstelle des Bl. 10922

Größere hiesige Aktiengesellschaft sucht für sofortigen Eintritt einen mit Buchhaltung möglichst vertrauten 10824

junger Mann

Angebote unter C. D. 179 an die Geschäftsstelle des Bl.

Lagerhalter

Jüngere, zuverlässige, per bald gesucht. Angebote unter F. A. 2 an die Geschäftsstelle. 37788

Zum Eintritt per sofort oder 1. Januar

tüchtige Stenotypistin

(keine Anfängerin) gesucht. Angebote unter D. E. 105 an die Geschäftsstelle des Blattes. 10934

Stellen-Gesuche
Strebsamer Kaufmann
 bei der Geschäft- und Privatbildung Nordbaden gut eingeführt, sucht die

Vertretung

eines gangbaren Artikels zu übernehmen. Angebote unter K. Z. Hauptkollagenstraße Heidelberg. *6769

Tüchtiger Elektromonteur
 durchaus erfahren in Elektrik u. Instandhaltung von Licht- u. Kraftanlagen, seit läng. Zeit als selbständiger Antennentechniker, sowie als Rotorenschalter in großer Form, Robert tätig, sucht dauernde Stelle als

Betriebsmonteur

mit freier, 2 Zimmer-Wohnung, auch nach ausw.wärts. Angebote u. K. 2733 an Mannheimer General-Anzeiger, Zweigstelle Waldhofstraße 6. *6736

Ingenieur

gehobener Alters, mit langjähr. Erfahrungen im allgemeinen Bauwesen, auch im Bereich der Eisen- u. Stahlbauwerke, sucht Stellung als

Betriebsleiter

in Maschinenfabrik oder zur Beaufsichtigung der mechanisch u. handl. Instandhaltungs- bzw. Instandhaltungsbereichen in (einst. Großbetrieb). Angeb. mit K. 2733 an Mannheimer General-Anzeiger, Zweigstelle Waldhofstraße 6. *6737

Miet-Gesuche

Junges, kinderloses Ehepaar sucht gegen sehr geringe Bezahlung

ein leeres Zimmer

mit oder ohne Küchenbenutzung. Angebote unter F. G. 14 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

2 möblierte Zimmer

von besserem Herrn in guter Lage gesucht. Angebote erbeten unter G. K. 224 an Rudolf Mosse, M.-Gladbach, Schillerstrasse 18. €104

1-2 gut möbl. Zimmer

für junges, anständiges Fräulein, per sofort zu mieten gesucht. Bestmögliche Lohn gestellt werden. Angebote u. F. Z. 23 an die Geschäftsstelle. *6755

Eleg. Damen-Wolljacken u. Jumpers
 (Mannheimer-Stadtgemeinde) verkaufen zu verlaufen

Stationen Nr. 2, III, Gladbach 10942

Gliederkessel Radiatoren

für Zentralheizungen, sowie 10944

zu verkaufen. Angebote unter D. G. 107 an die Geschäftsstelle des Bl.

Aktiengesellschaft für Seilindustrie

vormals Ferdinand Wolff.

Bilanz per 30. Juni 1922 (Geschäftsjahr 1921/22).

Aktiva.	
Gebäude und Grundstücke	1.757.403,11
Maschinen- und Fabrikeinrichtung	260.339,27
Fuhrpark	1.000,00
Kontor-Einrichtung	1.000,00
Beteiligung	130.000,00
Warenebestände:	
Vorräte an Roh- und Betriebsmaterialien	16.235.049,95
Halb- und Fertigfabrikate	390.644,80
Kasse- und Wechselbestand	472.343,00
Wertpapierbestand	48.890.044,97
Außenstände einschl. Bankguthaben	70.358.047,40
Passiva.	
Aktien-Kapital	10.000.000,00
Gesetzliche Rücklage	5.100.000,00
Sonder-Rücklage	100.000,00
Dispositions-Fonds	100.000,00
Teilschuldverschreibungen (Emission 1920)	3.000.000,00
Teilschuldverschreibungen, per 1. IV. 20 gekündigte Teilschuldverschreibungen	3.000,00
Umsatzsteuer-Zinsverrechnung	53.786,25
Unterstützungsfonds	359.424,75
Accepte	144.758,46
Verbindlichkeiten	49.229.901,23
Gewinn- und Verlustrechnung:	
1/4 Dividende R. § 10 der Satzungen an die Vorzugsaktionäre	40.000,00
1/4 Dividende an die Stammaktionäre	360.000,00
Satzungsgem. Gewinnanteile	260.687,06
16% weitere Dividende an die Stammaktionäre	1.440.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	145.292,58
	22.660.79,66
	70.358.047,40

Gewinn- und Verlustrechnung per 30. Juni 1922.

Soll.

Teilschuldverschreibungen-Zinsen	135.000,00
Handlungs-Unkosten	5.937.320,66
Steuern	3.082.853,57
Abschreibungen	93.961,54
Bilanz-Rechnung	2.266.079,66
	10.615.154,43
Haben.	
Vortrag vom Jahre 1921	142.957,01
Rohgewinn aus 1921/22	10.472.258,42
	10.615.215,43

Der Dividendencoupon pro 1921/22 wird mit M. 200 von heute ab eingelöst bei:

- der Gesellschaftskasse,
- der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G., Mannheim,
- Bankhaus E. Ladenburg, Frankfurt a. Main,
- Bayerischen Vereinsbank, München.

Mannheim-Neckaras, den 16. Dezember 1922. 10939

Aktiengesellschaft für Seilindustrie vormals Ferdinand Wolff.
 Ferdinand Wenk-Wolff. Kirchert.

Heirat
 Weihnachtswunsch.
 Frau, 28 J., 4 St. in Stellung, möchte älteren Mann, 30-35 J., erbeten. Briefe unter E. W. 4 an die Geschäftsstelle.

D. H. V.
 Mittwoch abend 8 Uhr
Weihnachts-Feier
 "Liedertafel" N. 2, 37.

Alle
Clou
 Für die Festtage:
 In Schokolade
 100 Gramm-Tafel M. 220,-
 50 " " " M. 130,-
 In verschiedenen Marken
 Amerik.
 Trockenmilch
 Feine Pralines, Bonbons,
 Keks, Cacao in grosser
 Auswahl zu billigsten
 Preisen.
 Kadel Mühlstr. 1, Tel. 6513
 Ecke Westplatz.
 Hier übernimmt
Dampfheizung?
 Geht, kann Wohnung,
 2 Zimmer und Küche,
 ge sucht werden. *6745
 Angebote u. P. P. 22
 an die Geschäftsstelle.

Peize
 sucht man noch preisw.
B. Siegel, F 4, 3.

Beteiligung.
 Suche mit 1 Million
 Einlage tüchtige Beteiligung
 an solidem Industrie-
 betriebe, aber höchstens
 unter 100.000. *6779
 Angeb. mit P. P. 13
 an die Geschäftsstelle.

Achtung!
 Nur 2 Tage: Mittwoch und Donnerstag
 Nur einmaliges Angebot!

Prachtvolle Jumpers

zum Neuwert-Preis von 13-14,50. *6500

Müller, Gasthaus zum Ochsen, T 2, 7.

Juwelen, Uhren
Eheringe
Gold- u. Silberwaren
 Reelle Bedienung. 10000
H. SOSNOWSKI, E 2, 9
 Uhrmacher und Juwelier.

Motorrad
 zu kaufen gesucht *6779
 Größe bis zu 4 PS nur aus Vorkriegs- Gehört.
 Angeb. an Adenauer, Bahnhofsplatz 1, An. Partr. 11

Jul. Federgrün
 Q. 5. B. Goldschmied u. Juwelier Tel. 4342

ANKAUF/VERKAUF
 von Juwelen, Gold-, Silber-, Schmuck-
 sachen / Gegenstände / Reelle Bedienung
 Eigene Fabrikation und Reparaturwerkstätte.
 Spezialität: Goldene Trauringe. 10952

Speisekartoffeln
 wieder eingetroffen! frei Haus oder ab Bahnhof
 Redarhof liefert. *6772

Kartoffelhandlung Rettenmaier
 Ellenstraße 53. Telefon 4920.

Verkauf.
 Haus in Doppelwohng-
 zu verkaufen.
 Egon Schwartz, T 6, 21.
 *6784

Esszimmer
 Sell. aus weiß. Porzellan,
 16 St. Tisch, 4 Stühle,
 ausserdem Buffet und
 Kredenz, die sich, aus
 Porzellan u. Glas aus
 zu verk. Kann. Preis-
 2-4 Uhr. *6745
 Frau, Sennstr. 39.

Kinderwagen
 Klappstühlen,
 Kochofen, Sparherd,
 Gummi-Badewanne,
 Mantel-Pfanne,
 zu verk. Knoblauch,
 Gr. Metzgerstr. 13, IV. *6715

Winter-Überzieher
 Sch. Damen-Überzieher,
 Reifling-Überzieher,
 Gr. Puppen-Kostüme,
 bill. zu verkaufen. Müller,
 Remmerstr. 10, III. *6774

Verloren.
 Geldscheintasche
 (Schwarz mit rot. Futter,
 Sonntag abend 7 Uhr in
 Q 2 verlorene. Der
 Herr Finder darf Geld
 behalten gegen Rückgabe
 der originalen Sohle an
 Stadtbüro. *6734

Verloren.
 Geldscheintasche
 (Schwarz mit rot. Futter,
 Sonntag abend 7 Uhr in
 Q 2 verlorene. Der
 Herr Finder darf Geld
 behalten gegen Rückgabe
 der originalen Sohle an
 Stadtbüro. *6734

Verloren.
 Geldscheintasche
 (Schwarz mit rot. Futter,
 Sonntag abend 7 Uhr in
 Q 2 verlorene. Der
 Herr Finder darf Geld
 behalten gegen Rückgabe
 der originalen Sohle an
 Stadtbüro. *6734

Verloren.
 Geldscheintasche
 (Schwarz mit rot. Futter,
 Sonntag abend 7 Uhr in
 Q 2 verlorene. Der
 Herr Finder darf Geld
 behalten gegen Rückgabe
 der originalen Sohle an
 Stadtbüro. *6734